



Vom grünen Sofa in die gelben Narzissen

Die CDU-Bürgermeisterkandidaten der Städteregion Aachen ließen in Höfen wandernd das Wahlkampfjahr aufblühen

Höfen. Nach einem regenreichen Tag meinte es das Eifelwetter am Samstag gut mit der CDU in der Städteregion Aachen. Die Bürgermeister-Kandidaten hatten nach Höfen zum Familientag in der Natur eingeladen, und was lag da näher, als die Narzissenwiesen im Perlen- und Fuhrtsbachtal zu erkunden. Rund 200 Personen stark war die Gruppe, die zu drei unterschiedlich langen Wanderungen unter fachkundiger Führung der Nationalpark-Ranger aufbrach. Wenn man sich dem Gelände am Nationalparktor Höfen näherte, glaubte man von der Ferne zahlreiche Menschen in Warnwesten zu erkennen, doch bei näherem Hinsehen waren es die leuchtend grünen Schals des Spitzenkandidaten Helmut Etschenberg für das Amt des Städteregionsrates, die für die Teilnehmer zur Wanderausstattung an diesem Tag gehörten. Die Gefahr, dass also jemand die Gruppe verliert, war durch diesen farblichen Akzent schon einmal gebannt.

Grünes Sofa immer dabei

Das grüne Sofa der Städteregion, das als roter Faden die anstehende Vereinigung von Stadt und Kreis Aachen symbolisiert, fehlte auch nicht und war wirkungsvoll vor der soeben fertig gestellten Wanderstation platziert worden, die dank enormer städtischer Eigenleistung ein wahres Schmuckstück geworden ist.

Monschau CDU-Stadtverbandsvorsitzender Alexander Lenders hieß die gut gelaunte Truppe „im schönsten Dorf Europas“ angemessen willkommen. „Hier ist die Welt noch in Ordnung“, garantierte Lenders seinen Parteifreunden einen unbeschwernten Aufenthalt in der Nordeifel, „wo



Vor der Wanderung zu den Narzissenwiesen gab es noch Gelegenheit zu einer kurzen Rast auf dem grünen Sofa am Nationalparktor Höfen. v. li.: MdL Reimund Billmann, CDU-Spitzenkandidat Helmut Etschenberg, Europawahl-Kandidaten Sabine Verheyen und Aachens CDU-OB-Kandidat Marcel Philipp. Foto: P. Stollenwerk

auch die CDU-Ergebnisse noch stimmen.“ Sein besonderer Dank galt dem früheren Höfener Ortsvorsteher Heinz Kerkmann, der wesentlich an der organisatorischen Vorbereitung des Frühlingstreffens beteiligt war.

Auch Kreisvorsitzender Axel Wirtz wusste die Wirkung des Golddorfes an diesem Tag zu schätzen: „Je mehr man sich Höfen nähert, um so mehr scheint die Sonne.“ Im grünen Sofa bequem machten es sich neben Etschenberg die Kandidatin für die Europawahl, Sabine Verheyen aus Aachen, Landtagsabgeordneter Reimund Billmann aus Herzogenrath und Aachens CDU-Spitzenkandidat für das Amt des Oberbürgermeisters, Marcel Philipp.

Sabine Verheyen brachte die Freiluft-Veranstaltung auf den Punkt: „Die Städteregion blüht auf“, freute sie sich, und das gemeinsame Treffen in der Natur besaß sie für sie auch hohe Symbolkraft für den Auftakt des Wahlkampfes. Auch in den kommenden Monaten müsse die Partei Bewegung zeigen „und auf die Menschen zugehen.“

Helmut Etschenberg regte an, die familiäre Narzissenwanderung zur einer regelmäßigen Einrichtung in der künftigen Städteregion zu erheben. Etschenberg, der sich auch gerne als personifizierte Städteregion „auf zwei Beinen“ charakterisiert, sah dabei durch-

aus noch Potential, das jährlich wiederkehrende Naturschauspiel der blühenden Narzissenfelder

„In Höfen ist die Welt noch in Ordnung, hier stimmen auch noch die CDU-Ergebnisse.“

ALEXANDER LENDERS,
CDU-VORSITZENDER MONSCHAU

noch touristisch aufzuwerten. Ihm schweben da bereits einige Ideen vor, die man aber noch kon-

kretisieren müsse.

Dass die CDU-Veranstaltung auch über die Parteigrenzen hinaus auf Interesse stößt, zeigte die Anwesenheit von Uwe Löhr aus Stolberg, dem Spitzenkandidaten der Linken für das Amt des Städteregionsrates. Der Kandidat hat als ehemaliges JU-Mitglied seine Wurzeln bei den Christdemokraten. Sein Erscheinen in Höfen, so betonte er, diene aber allein dem Erkunden der Natur, und das hat ihm hoffentlich ebenso viel Freude bereitet wie den vielen anderen Wanderlustigen, die nach getaner Runde den Tag am Nationalparktor Höfen entspannt ausklingen ließen. (P. St.)

„Akte Schwanenteich“ kann geschlossen werden

Bei der Wanderung in die Narzissenfelder durften sich die Beteiligten auch über einen klar und sauber dahin plätschernden Perlenbach erfreuen, denn vom Höfener Schwanenweiher droht nun dem Gewässerschutz und dem Naturschutzgebiet keine Gefahr mehr. Eine Auseinandersetzung der Stadt Monschau mit der Unteren Wasserbehörde des Kreises Aachen, die die Verschmutzung des Vorfluters durch die auf dem Weiher heimischen Schwäne thematisiert

hatte, schlug zu Beginn des Jahres hohe Wellen, hat aber jetzt ein gutes Ende gefunden.

Unterhalb des Schwanenteiches sind mit überschaubarem Aufwand mit Schilf verstärkte Sperrn angelegt worden. Die ehrenamtlich vorgenommene Planung der „Natur-Kläranlage“ durch Ingenieur Bernd Roder und die Umsetzung durch den städtischen Bauhof sorgten für Ruhe. Die „Akte Schwanenteich“ kann damit geschlossen werden.



Wanderfreudig zeigte sich die CDU-Familie der Städteregion Aachen beim Treffen in der Natur in Höfen. Foto: Jürgen Lange

Das Oberseeufer ist sauberer geworden

Dem Fischbestand muss aber nachgeholfen werden

Einruhr. Beim jährlichen Frühjahrsputz am Oberseeufer wurde im Vergleich zu den Vorjahren erfreulicherweise deutlich weniger Müll und Unrat gefunden. „Die Menschen sind vielleicht sensibler geworden“, mutmaßte Bruno Wilden vom Fischereiverband Nordeifel. Er organisierte die Müllbeseitigungsaktion, an der sich neben 25 Anglern, der Wasserverband Eifel-Rur, das THW und die Rursee-Schiffahrt beteiligten.

Insgesamt inspizierten die Saubermacher 16 Kilometer Uferbereich und sammelten etwa sechs Kubikmeter Abfall ein. Nicht nur der Uferbereich, auch der See selber erfreut sich bester Qualität. „Der See hat sogar ohne Klärung Trinkwasserqualität“, sagte Herbert Polczyk vom Wasserverband. Jedoch ist gerade das klare Wasser schuld daran, dass seit Jahren die Fangergebnisse zurückgehen.

„Das Gewässer ist in die Jahre gekommen“, fasste Wilden die naturbedingte Problematik zusammen. Es gebe nur wenige Flachwasserbereiche. „Damit fehlen den Fischen die Laichplätze“, wusste Wilden. In Kürze würden deshalb Laichhilfen installiert. Die zwei bis drei Meter langen Bürstentümpel sind befestigt. Zudem sind bepflanzte schwimmende Inseln geplant, die in Buchten für optimale Fortpflanzungsbedingungen sorgen sollen, fügte Polczyk hinzu. Dies sei eine andere Möglichkeit, eine zum Laichen notwendige Flachwasserzone zu schaffen, erklärte der Unternehmensbereichsleiter.

Neben den fehlenden Flachwasserbereichen finden die Fische im Ober- und Rursee nicht genügend Nahrung. „Der Nährstoffgehalt ist schwach.“ Der Grund, warum das Wasser klar ist. Es fehle ausrei-



Nach erfolgreicher Müllsammelaktion legten die Boote am Oberseeufer an und der Unrat wurde in einem großen Container entsorgt. Foto: Sarah Schmidt

chend Futter: nämlich Plankton, wusste Polczyk. Jährlich werde ein Zuwachs von neun Tonnen Fisch verzeichnet, sagte Wilden. 27 Fischarten lebten hier. Leitfische seien Rotauge und Barsch. Stolz

2,5 Tonnen hole alleine der Kormoran aus dem See. „Und das sogar ganz ohne Angelschein“, scherzte Wilden. Die Angler fischten 4,5 Tonnen.

Polczyk betonte: „Solange der

Kormoran da ist, ist auch Fisch da.“ Zudem könne der Fisch aus Rur- und Obersee uneingeschränkt verzehrt werden. „Das ist mit Fischen aus dem Rhein nicht möglich“, bestätigte Wilden. (sas)

EIFELWETTER



Schöner Rücken

Die Lage: Das Osterhoch Quinta feiert seine Auferstehung, wölbt es doch einen Höhenrücken vom Osten bis zum Atlantik auf. Für die Grenzregion hat es damit Absinken der Luft und vermehrte Wolkenauflösung vorgesehen. So kann die Sonne wieder für längere Zeit den Himmel über der Eifel erobern und die Temperaturen mit 15 bis 18 Grad auf gehobenes Aprilniveau heben. Zum Mittwoch trübt ein Tief vorübergehend die Aussichten.

Heute und morgen: Nach einer recht kühlen Nacht mit Luftwerten um 4 Grad auf den Höhen besetzt am Montag schon bald die Sonne den Himmel über der Region. So können die Temperaturen in Höfen und Rohren auf 16, in Steckenborn auf 17 und in Rurberg und Woffelsbach im Maximum auf 19 bis 20 Grad ansteigen. Der Wind bläst schwach bis mäßig aus Nordwest. Der Dienstag präsentiert sich ebenfalls sonnig und niederschlagsfrei. Die Luftwerte bleiben mit 15 bis 18 Grad recht angenehm.

Weitere Aussichten: Am Mittwoch zieht ein Trog durch, der das Wetter vorübergehend unbeständig gestaltet. 12 bis 15 Grad. (bf)

Mehr dazu:
www.eifelwetter.de

ANGEMERKT



PETER STOLLENWERK

Mit Tempo 100 den Berg hinauf

Die kleine Himmelsleiter ist stets für eine Überraschung gut. Dem aufmerksamen Autofahrer dürfte das jüngst errichtete neue Schild von Roetgen kommend bestimmt schon aufgefallen sein. Es handelt sich um ein recht seltenes Zeichen im Straßenverkehr. Das Schild setzt das Tempolimit, wenn es den Berg hinauf nach Fringshaus geht, auf Tempo 100 fest. Nun, Tempo 100 gilt auf jeder Landstraße im Lande, auch wenn mancher etwas kleiner geratene Wagen die 100 km/h-Grenze auf der kleinen Himmelsleiter nicht erreichen dürfte. Weil das so ist, kommt es zu den allseits bekannten Jagdszenen mit dem Ziel, langsamere Fahrzeuge auf den rechten Mehrzweckstreifen abzuräumen, der dafür natürlich nicht vorgesehen ist. Also, was will das neue Schild uns sagen: Wenn demnächst die Jagd den Berg hinauf beginnt, denn bitte nicht schneller als mit Tempo 100 drängeln.

▶ p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortl.),
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.